Mascha Madörin

1 Milliarde Stunden

Rund 1,3 Mrd. Stunden setzen Frauen jährlich allein fürs Putzen und Waschen ein – 2,5x mehr als die Männer. 1,3 Mrd. Stunden sind mehr als die Summe aller bezahlten Stunden, die in der öffentlichen Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen von Frauen und Männern erbracht werden.

Wie die anderen zwei Zahlen 100/248 Mrd. Franken zeigt dieser Satz des Flyers, dass es sich bei der unbezahlten Arbeit wiederum um sehr viel im Vergleich zu ausgewählten Branchen der Erwerbsarbeit handelt. Es werden unbezahlte Arbeitsstunden mit Erwerbsarbeitsstunden verglichen: die Stundenvolumen für unbezahlte Arbeit fallen noch mehr ins Gewicht im Vergleich zur Erwerbsarbeit als dies bei den zwei anderen Zahlen 100/248 Milliarden Franken sichtbar wird. Aber bei Stundenrechnungen kommt eine weitere Realität ins Spiel: Während Geld bekanntlich vermehrt werden kann – jedenfalls durch Bankkredite und die Nationalbank – ist das nicht der Fall für unsere Arbeits- und Lebenszeit. Wir haben alle nur 24 Stunden pro Tag zur Verfügung und nur eine begrenzte Zahl von Jahren, in denen wir arbeitsfähig sind und leben.

In zwei Währungen rechnen: in Geld und Zeit

Aus der Sicht der feministischen Ökonomie muss immer mit zwei Währungen, sprich ökonomischen Masseinheiten, gerechnet werden: mit Zeit und Geld. Das ist besonders wichtig, weil die Sichtbarmachung unbezahlter Arbeit als Teil des Wirtschaftens ein zentrales Thema der feministischen Ökonomie ist. Allein die Rechnung in Geld stellt eine trügerische Wirklichkeit insofern dar, wenn wir annehmen, dass Geldeinkommen unseren Lebensstandard realistisch repräsentiert. Das ist nicht der Fall. Mit der Geldrechnung, z.B. mit dem Bruttoinlandprodukt, erfahren wir viel über den Zusammenhang zwischen Produktion und Entstehung von Einkommen und Gewinnen und ihre Verwendung, aber nicht genügend über den tatsächlichen Lebensstandard.
Unsere Zeit und unsere Möglichkeiten, zu Hause die notwendige Arbeit zu verrichten, über angenehm viel Freizeit zu verfügen und genügend Geld zu verdienen sind begrenzt. Das ist in der Wirtschaftstheorie so nicht vorgesehen: insbesondere nicht für die Zeit, die für unbezahlte Arbeit zur Verfügung steht. Sie wird implizit in der

Wirtschaftstheorie als beliebig verfügbar als unendlich gross angesehen. Sie hat keinen Preis, solange Arbeit unbezahlt ist.

Wer tut es, wenn wir es nicht tun?

Die Frage, unter welchen Bedingungen wir erwerbsarbeiten und unbezahlt arbeiten, über wieviel Zeit wir täglich verfügen, in der wir tun können, was uns Freude macht oder tun müssen, was wir ungern tun aber trotzdem nicht vermeiden können, war immer eine wichtige Frage der Arbeiter*innen- und der Frauenbewegungen. Sobald wir über konkrete Arbeit reden, werden nebst der Frage der Einkommenslücke andere Ungerechtigkeiten sichtbar, wie wenn beispielsweise besonders harte oder langweilige Arbeiten in den Haushalten ungleich verteilt sind oder auf dem Arbeitsmarkt besonders schlecht bezahlt sind.

In der Zeitbudgeterhebung Deutschlands von 2012/13 wurde u.a. nach Vorlieben für Tätigkeiten gefragt und nach fünf Aktivitäten, die keine Freude bereiten. Die Umfrage hat gezeigt, dass «Reinigen und Aufräumen der Wohnung» für 10-14-Jährige zu den fünf Aktivitäten gehören, die keine Freude bereiten. Allerdings steht diese Tätigkeit erst an vierter Stelle der Unbeliebtheit. Bei den Personen im Erwerbsalter (14-64) findet sie sich an zweiter Stelle, für die über 64-Jährigen an erster Stelle der Nennungen.[1] In der Schweiz gibt es solche Daten nicht, aber die Erhebungen zur unbezahlten Arbeit (2016) zeigen, dass der Anteil der Männer am gesamten Volumen der unbezahlten Arbeit bei der Kategorie «Putzen und Aufräumen» 29,4% betrug und 21,5% beim «Wäsche waschen und bügeln». Der Durchschnitt für die Beteiligung von Männern an allen unbezahlten Arbeiten betrug jedoch im Jahr 2016 38,7%.[2] Es ist nicht anzunehmen, dass das Putzen zu den besonders beliebten Tätigkeiten der Frauen gehört und sie deshalb diese Arbeit an sich reissen, um sich

---

[1] Christiane Theisen (2017): Methodik, Durchführung und Vergleichbarkeit, in: Statistisches Bundesamt (Destatis) (hrsg.): Wie die Zeit vergeht. Analysen zur Zeitverwendung in Deutschland. Beiträge zur Ergebniskonferenz der Zeitverwendungserhebung 2012/2013 am 5./6. Oktober 2016 in Wiesbaden. Destatis. S.22. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Zeitverwendung/Publikationen/Downloads-Zeitverwendung/tagungsband-wie-die-zeit-vergeht-5639103169004.pdf

[2] S. dazu Tab. 1 in diesem Text im Anhang.
Durchschnittlich haben 2016 Männer (ab 15 Jahren) pro Person und Woche fürs Putzen und Aufräumen 1,9 Std. aufgewendet, Frauen 4.5 Std; fürs Wäsche waschen und bügeln brauchten Männer durchschnittlich 0,6 Std. pro Woche, Frauen 2.3 Std. pro Woche. BFS 2021: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul unbezahlte Arbeit Tab. je-d-03.06.02.01.

dabei selbst zu verwirklichen. Es stellt sich also die Frage: Wer verrichtet schlussendlich die Arbeit, wenn es niemand gerne tut? Und aufgrund welcher Zwänge? Warum ist der Anteil der Frauen an dieser unbezahlten Arbeit besonders hoch? Diese Frage drängt sich beim Putzen und Aufräumen besonders auf, weil sie zeitlich ins Gewicht fällt, weit mehr als das Wäsche waschen und bügeln (s. Tab. 1 und Fussnote 2).
In der Tat gibt es in der Schweiz viel zu putzen und aufzuräumen: Wenn wir die durchschnittliche Wohnfläche pro Person mit der Zahl der ständigen Wohnbevölkerung multiplizieren, dann kommen wir auf eine Putzfläche von 382 km2.[3] Werden die Wohnungen durchschnittlich zweimal pro Monat geputzt, so summiert sich die jährlich zu putzende und aufzuräumende Wohnfläche auf 9174 km2 – auch ohne Reinlichkeitsfimmel! Dies entspricht mehr als einem Fünftel der Fläche der Schweiz, die Quadratmeter um Quadratmeter[4] geputzt werden muss.

Das Beispiel «Putzen und Aufräumen» zeigt, dass nebst der Kategorie Zeit und Geld es in der feministischen Ökonomie auch um notwendige – schier unvermeidliche – Sorge- und Versorgungsarbeit geht, ohne die wir nicht gut leben können. Eine der Frage lautet: wie organisiert es eine Gesellschaft, dass diese Arbeit getan wird, und was hat das mit Geschlechterverhältnissen zu tun?

Ebenso zeigen die Tabellen 1 und 2 (S. 4 und 5), wie gross gegenwärtig die Soziale Arbeitsteilung zwischen Frauen und Männern ist, bezüglich

- der Anteile von Frauen und Männern an der unbezahlten Arbeit und Erwerbsarbeit;
- der Anteile von Frauen und Männern in verschiedenen Branchen der Erwerbstätigkeit;
- der Anteile von Frauen und Männern bei verschiedenen Tätigkeiten der unbezahlten Arbeit.

Wirtschaftspolitische Massnahmen wirken sich auf verschiedene Branchen und Tätigkeiten der unbezahlten Arbeit unterschiedlich aus. Schon nur deshalb ist eine

---

[3] Berechnung MM für das Jahr 2016 aufgrund der Tabellen: BFS: Sektion POP Tab. je-d-09.03.02.04.06 und BFS STATPOP Tab. je-d-01.02.03.02. Die Idee zu dieser Berechnung stammt von Iris von Roten, die ähnliche Berechnungen angestellt hat.

[4] Das sind umgerechnet 9'174'000'000 m2!

Analyse geschlechtsspezifischer Auswirkungen von wirtschaftspolitischen Massnahmen immer notwendig.

Tabelle 1

Zeitvolumen für unbezahlte Arbeit, 2016
Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

In Millionen Stunden pro Jahr

T 03.06.03.01

	Total	Frauen	Männer	Anteil F am Total %	Anteil M am Total %
Total unbezahlte Arbeit	**9 245**	**5 667**	**3 578**	**61.3**	**38.7**
Hausarbeiten	***7 075***	***4 367***	***2 707***	***61.7***	***38.3***
Mahlzeiten	2 015	1 330	685	66.0	34.0
Abwaschen	797	474	323	59.5	40.5
Einkaufen	824	474	350	57.6	42.4
Putzen, Aufräumen	1 195	843	352	70.6	29.4
Wäsche	545	427	117	78.5	21.5
Handwerkliche Tätigkeiten	444	163	281	36.8	63.2
Gartenarbeit / Haustiere	752	427	325	56.8	43.2
Administrative Arbeiten	502	228	274	45.4	54.6
Betreuungsarbeiten	***1 506***	***922***	***584***	***61.2***	***38.8***
Kleinkinder Essen geben, waschen	366	249	117	68.1	31.9
Mit Kindern spielen, Hausaufgaben machen, sie begleiten	1 100	654	446	59.4	40.6
Betreuung, Pflege von Erwachsenen	40	20	21	48.7	51.3
Freiwilligenarbeit	*664*	*377*	*287*	*56.8*	*43.2*
Institutionalisierte Freiwilligenarbeit	***223***	***95***	***128***	***42.7***	***57.3***
Sportvereine	59	16	43	27.1	72.9
Kulturelle Vereine	48	17	31	36.0	64.0
Sozial-karitative Organisationen	32	22	10	68.6	31.4
Kirchliche Institutionen	28	18	10	65.1	34.9
Interessenvereinigungen	26	8	18	31.1	68.9
Öffentliche Dienste	20	11	9	54.2	45.8
Politische oder öffentliche Ämter	5	1	4	25.2	74.8
Politische Parteien	4	1	3	28.7	71.3
Informelle Freiwilligenarbeit	***441***	***282***	***159***	***63.9***	***36.1***
Betreuung von Kindern	*223*	*153*	*69*	*68.8*	*31.2*
Verwandte Kinder betreuen	196	134	62	68.2	31.8
Enkelkinder betreuen	160	113	47	70.8	29.2
Andere verwandte Kinder betreuen	36	20	16	56.7	43.3
Kinder von Bekannten betreuen	27	20	7	73.5	26.5
Pflege von Erwachsenen	*40*	*29*	*12*	*71.2*	*28.8*
Pflege von erwachsenen Verwandten	37	26	11	70.5	29.5
Pflege von erwachsenen Bekannten	3	3	1	77.9	22.1
Andere Dienstleistungen	*178*	*100*	*78*	*56.2*	*43.8*
Andere Dienstleistungen für Verwandte	114	65	49	56.8	43.2
Andere Dienstleistungen für Bekannte	64	35	29	55.0	45.0

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE): Modul Unbezahlte Arbeit, je-d-03.06.03.01.xlsx, BFS 2022, Abruf MM 16.1.2023
Zusammenstellung MMadörin

Tabelle 2

Tatsächliches jährliches Arbeitsvolumen nach Geschlecht, Nationalität, Beschäftigungsgrad, Wirtschaftsabschnitten, Wirtschaftssektoren, Erwerbsstatus und Grossregionen

Inlandkonzept(1), in Millionen Stunden, 2016

T 03.02.03.01.02.01

		Total	Frauen	Männer	Anteil F am Total %	Anteil M am Total %
	Total	**7834**	**3010**	**4823**	**38.4**	**61.6**
A	Land- und Forstwirtschaft	327	97	230	29.6	70.4
B-E	Verarbeitendes Gewerbe/Energieversorgung	1258	311	947	24.7	75.3
F	Baugewerbe	611	49	562	8.0	92.0
G (a)	*Grosshandel, Reparaturgewerbe*	*555*	*145*	*410*	*26.1*	*73.9*
G (b)	*Detailhandel*	*456*	*274*	*183*	*60.0*	*40.0*
H	Verkehr und Lagerei	393	84	309	21.3	78.7
I	Gastgewerbe	391	192	199	49.1	50.9
J	Information und Kommunikation	268	59	209	22.0	78.0
K	Kredit- und Versicherungsgewerbe	404	142	262	35.2	64.8
L/N	Immobilien, sonst. wirtschaftliche DL	455	172	283	37.8	62.2
M	Freiberufliche, wiss. und techn. DL	658	236	422	35.9	64.1
O	Öff.Verwaltung	296	121	174	41.1	58.9
P	*Erziehung und Unterricht (2)*	*1014*	*390*	*624*	*38.5*	*61.5*
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	920	661	260	71.8	28.2
R/S/T	Kunst, Unterhalt., priv. HH, sonst. DL	383	223	160	58.2	41.8

(1) Total aller produktiven Tätigkeiten auf Schweizer Territorium.
(2) Für das Unterrichtswesen (P) weist das Bundesamt für Statistik die Zahlen nicht aus. Die hier ausgewiesenen Zahlen stellen ein Residuum dar, das sich aus dem Total aller Arbeitsvolumina ergibt. (M.Madörin)

G(a) und G(b): In der Tabelle des BFS findet sich nur das Arbeitsvolumen für G insgesamt. Der Anteil des Detailhandels an der Kategorie Handel und Reparaturen (G) wurde aufgrund der Vollzeitäquivalente der Beschäftigungsstatistik BESTA geschätzt.
BFS: BESTA, Tab. je-d-06.02.00.01.01, Abruf MM 23.5.2023

Quelle: BFS – Arbeitsvolumenstatistik (AVOL) 2021, je-d-03.02.03.01.02.01 Abruf MM 16.1.2023
Zusammenstellung und Berechnungen MMadörin, Abruf MM 16.1.2023,